Freitag, den 9. Oktober 1936

Nr. 277 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Provokation in Danzig.

Die Waffen bei den Sozialdemokraten unterschoben. — Der Staatsanwalt beantragt Freispruch, das Nazi-Gericht aber verhängt Strafen.

Danzig, 8. Oktober. Die während der Haussuchung im Gebäude der „Danziger Volksstimme“ sowie im Parteibüro verhafteten Sozialdemokraten standen heute vor dem Danziger Schnellgericht unter der Anklage des Waffenbesitzers. Alle Angeklagten erklärten übereinstimmend, daß die vorgefundenen Waffen nicht ihr Eigentum gewesen und diese zweifellos von Unbekannten untergeschoben worden seien. Das bedeutet also, daß es sich bei diesen Waffenfunden um eine gemeine Provokation handelt.

Diese Ueberzeugung scheint auch der Staatsanwalt gewonnen zu haben, denn er beantragte im ersten Falle für Parteisekretär Mau und den Vorsitzenden des sozialdemokratischen Jugendbundes Rathmann Freispruch. Das Gericht sprach nur Rathmann frei, verurteilte hingegen Mau zu 500 Gulden Geldstrafe (!). Für den sozialdemokratischen Volkstagsabgeordneten Godau beantragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 250 Gulden, während das Gericht auch über diesen Antrag hinausging und einen Monat Gefängnis verfügte. Außerdem wurden der Kassierer der Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei in Kriefkohl, Kindler, sowie der sozialdemokratische Vertrauensmann Hoppe aus Löblau zu je 50 Gulden und der Verleger der „Volksstimme“ Fooken zu 1000 Gulden Geldstrafe verurteilt. (Für Fooken beantragte der Staatsanwalt nur eine Geldstrafe von 500 Gulden!) Hingegen wurden die zusammen mit Fooken angeklagten Löschner und Adomat, der erste als Expedient und der zweite als verantwortlicher Redakteur der „Volksstimme“, sowie die Angestellten Kunze und Marquardt von Schuld und Strafe freigesprochen.

Der braune Terror wütet.

Danzig, 8. Oktober. In Gotteswalde, Kreis Danziger Niederung, überfielen nationalsozialistische Banden 11 Wohnungen von Sozialdemokraten und demolierten diese. In Kriefkohl fielen auf diese Weise drei Sozialdemokraten der Wut der Nazis zum Opfer. In Stutthof versuchten Nationalsozialisten gleichfalls einen Ueberfall auf die Wohnung eines verhafteten Sozialdemokraten, doch wurden sie daran vom Ortsgendarmen gehindert. (Es fragt sich, wo in den anderen 14 Fällen die Gendarmerie war? Die Red.)

Schwerer Sturm auf der Ostsee.

Schiffsunglücke im Bottnischen Meerbusen. — Mehrere Personen ertrunken.

Die polnische Küste bei Gdingen ist wieder von einem schweren Sturm heimgesucht worden. Auf Hela hat der Sturm bedeutenden Schaden angerichtet. Besonders haben die Fischer gelitten, denen die Boote und das Fischereigerät vom Sturm fortgetrieben wurde. Von kleineren Häusern wurden die Dächer abgetragen, zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. Schwerer Schaden wurde auch in dem im Bau befindlichen Fischereihafen in Wielka Wies angerichtet, der schon beim letzten Sturm schwer gelitten hat. Der aus einer Holzkonstruktion bestehende Teil der Mole wurde vernichtet. Das seit dem letzten Sturm in Wielka Wies liegende Wrack des Motorbootes „Temida“ wurde jetzt vollständig zerstört.

Auch auf der Ostsee wütete ein schwerer Sturm. Hier wurde das nach Tallin unterwegs befindliche polnische Motorschiff „Cieszyn“ vom Sturm überrascht. Bis gestern war über das Schicksal des „Cieszyn“ nichts bekannt. Doch erweist es sich, daß das Schiff glücklich in Tallin angekommen ist.

Stockholm, 8. Oktober. Im Bottnischen Meerbusen ging der finnische Schleppdampfer „Tervsund“ mitsamt der von ihm geschleppten Barke unter. Die aus 17 Personen bestehende Besatzung des Schleppers sowie die 4 Mann Besatzung der Barke ertranken.

In der Nähe der Insel Oeland wurden zwei Matrosen von einer Sturzwelle vom Deck des Dampfers „Ariel“ gespült und fanden den Tod in den Flute. Vor Stockholm ging eine Yacht mit drei Studenten unter. Die nach Finnland unterwegs befindliche Yacht „Toddy“ zerschellte an einem Felsen. Eine Person ertrank, die übrigen konnten gerettet werden.

Kostproben aus einer deutschfeindlichen Hetzschrift.

Das Pommereller Organ der Polnischen „Nationalen Partei“, das Thorner „Slowo Pomorskie“, bringt in seinem neuen Roman: „Im Jahre 1940 Deutsche Flieger über Thorn!“ Auslassungen, in denen die ganze deutsche Minderheit in Polen als Verschwörer- und Spionen-Bande dargestellt wird.

Im weiteren Verlauf schildert die blutrünstige Phantasie des anonymen Verfasser „Fobos“, wie einige Deutsche auf der Dirschauer Eisenbahnbrücke ein Attentat vorbereiten, damit der deutsche Transitzug Berlin—Königsberg in die Weichsel stürzen soll. Diese Tat soll nämlich den Polen in die Schuhe geschoben werden, um einen Vorwand zu einem Krieg zu haben.

Wörtlich heißt es da im Kapitel 9: „Ich weiß nicht, wie viele meiner Volksgenossen und sogar meiner Freunde mit dem Zuge umgekommen sind, der in den Fluß stürzte. Dagegen ist nichts zu machen! Das ist notwendig. Das Auswärtige Amt muß einen Vorwand haben, um eine deutsche Bewachung auf den Bahnstrecken zu bekommen, auf denen die Transitzüge fahren.“

Lettland und China im Völkerbundrat.

Drei neue Mitglieder des Haager Gerichtshofes gewählt.

Genf, 8. Oktober. Die Völkerbundversammlung wählte am Donnerstag nachmittag Lettland mit 49 und China mit 51 Stimmen für die nächsten drei Jahre in den Völkerbundrat, so daß dieser nunmehr 11 ständige Mitglieder zählt.

Im Zusammenhang mit der Beschlußfassung über das weitere Verfahren bezüglich der Paktreform beantragte der Vertreter Chiles, **die Versammlung möge im Interesse der notwendigen Universalität des Völkerbundes die Auffassung der Nichtmitglieder über die Reformfrage einholen** entweder durch unmittelbare Fühlungnahme auf diplomatischem Wege oder durch eine diplomatische Konferenz. Der chilenische Antrag wurde dem „Großen Ausschuß“ überwiesen, dessen Einsetzung die Versammlung gemäß dem Vorschlag des Präsidiums vom Mittwoch beschloß.

Sodann wurden zu Mitgliedern des Haager internationalen Schiedsgerichtshofes an Stelle der ausgeschiedenen Prof. Schücking, Kellogg und Wang gewählt: Hudson (USA), Hammarskjold (Schweden) und Scheng (China).

Auflösung der Heimwehrbewegung?

Der Kampf Starhemberg-Fey.

Der weißgrüne österreichische Heimwehrfaschismus ist niemals eine Massenbewegung gewesen, hat niemals die Staatsmacht zu erobern vermocht und war schon gar nicht in der Lage, die Totalität von Staat und Partei in seinem Sinne zu verwirklichen. Es war für die Führer des österreichischen Bürgertums von Seipel bis Dollfuß nur ein willkommener Bundesgenosse, den man ausspielen, auf dessen Druck man sich berufen, den man aber gelegentlich auch zurückpfeifen konnte. Diese Söldnerbewegung war innerlich niemals einheitlich bis auf den gemeinsamen Ursprung ihrer finanziellen Mittel aus Italien und von jenen industriellen und finanzkapitalistischen Kreisen, die den Anschluß Oesterreichs an den italienischen Faschismus betrieben. Eine Bewegung wie dieser Heimatschutz mußte natürlich weit mehr als eine stärkere faschistische Partei von Cliquenkämpfen zerfressen werden. Eine besonders hervorragende, wenn man will auch besonders skandalierende Rolle, haben dabei immer wieder die beiden „Führer“ Starhemberg und Fey gespielt.

Den Kampf zwischen Starhemberg und Fey hat Schuschnigg vor längerer Zeit dazu benützt, um Fey aus der Regierung herauszuwerfen. Im Frühjahr hat er dann den isolierten Starhemberg ebenfalls auswaggoniert. Der Krakeel geht aber im Heimwehrlager weiter. Nun hat Starhemberg den Fey als Wiener Landesführer abgesetzt und ihn nicht nur der Zersetzungsarbeit beschuldigt, sondern ihm auch seine zweideutige — für uns immer sehr eindeutige! — Rolle bei der Ermordung Dollfuß' vorgeworfen. Fey antwortet damit, daß er Starhemberg das Recht zu dem Ausschluß bestreitet und sich seinerseits zum „Führer“ ausruft. Er wird von Steidle und dem Wiener Vizebürgermeister Lahr unterstützt während Starhemberg, der Sonntag in Wiener Neustadt sprach, offenbar den Innenminister und Vizekanzler Baar-Baarenfels auf seiner Seite hat. Schuschnigg wurde bereits aufgefordert zu entscheiden, die Führer der VF diskutieren über den Krakeel und Schuschnigg wird vielleicht in die günstige Lage kommen, zu dirimieren und seine eigene schwache Stellung auf diese Weise zu stärken.

Im Hintergrund des persönlichen Kampfes steht die größere Frage, was aus den Trümmern der Heimwehr werden soll. Die Heimwehr hat mit dem Abkommen vom 11. Juli ihre Funktion eigentlich verloren. Italien hat ja mit dem Abkommen seine alte Position in Oesterreich geräumt, offenbar in der Meinung, sie innenpolitisch nicht halten zu können, ohne außenpolitisch zu viel zu riskieren. Wohl aber versucht Italien, die antinazistischen Kräfte auf einer neuen Linie zu sammeln. In Rom scheint man der Ansicht zu sein, daß der Legitismus die zugkräftigere Flagge sei und würde es nicht ungern sehen, wenn die Heimwehren in das legitimistische Lager einschwenkten. Andererseits gibt es unter den Heimwehrlern einen antiklerikalen, mit den Nazis sympathisierenden Flügel. Der Kampf geht also auch darum, ob das Erbe der grünweißen Söldnerbewegung an die Nazi oder an die Legitimisten fällt.

Merkwürdig an den Begebenheiten der letzten Tage ist nur, daß Fey, der bisher als Exponent der Nazi galt, mit denen er ja auch am 25. Juli 1934 konspiriert haben muß (was ihm Starhemberg eben jetzt vorwarf), Sonntag plötzlich demonstrativ an einer legitimistischen Kundgebung teilnahm. Starhemberg, von dem es zuletzt hieß er habe seine frühere Abneigung gegen die Habsburger aufgegeben und werde sich Otto zur Verfügung stellen, hat sich nicht klar deklariert und man kann daher noch nicht sagen, ob Fey wirklich gegen ihn die legimitistische Richtung verficht oder ob er etwa versucht, durch eine Kriegslist Starhemberg zu werfen. Wie immer das ist jedenfalls handelt es sich um die letzten Zuckungen des Heimatschutzes, um die Liquidierung jener „Bewegung“ die in der Geschichte Oesterreichs eine so verhängnisvolle Rolle gespielt hat und nun selbst unter die Lawine gerät, die sie ins Rollen gebracht hat.

Regierungstruppen in Oviedo.

Vor den entscheidenden Kämpfen um Madrid.

Madrid, 8. Oktober. Die Meldungen über das Eindringen der Regierungstruppen in Oviedo bestätigen sich. Nach Lage der Dinge steht die vollständige Eroberung der Stadt unmittelbar bevor. Bergarbeiter und Regierungstruppen besetzten das Sanatorium von Buena Vista am Naranco, die Casa Negra und 17 Häuser bis zu San Pedro ge los Arcos, wo gegenwärtig noch gekämpft wird. Gegenwärtig halten die Regierungsstreitkräfte das ganze Stadtviertel von San Antonio besetzt, einschließlich des Depots für öffentliche Arbeiten und des Friedhofes sowie eines Teiles der Stadt bis zur Straße Campomanes. Das Stadtviertel Areneros wurde von der Verbindung mit den Aufständischen abgeschnitten. Im weiteren Verlauf des Kampfes drangen die Regierungsabteilungen bis zum Kloster der Schwestern der „ewigen Anbetung" im Zentrum der Stadt vor, wo die Belagerten noch verzweifelten Widerstand zu leisten versuchen.

Die Madrider Regierung meldet weiter, daß nach aus Bilbao eingetroffenen Meldungen die Regierungstruppen den Rebellen bei Elorio eine schwere Niederlage beigebracht haben, wobei die Aufständischen über 1000 Tot auf dem Schlachtfeld zurückgelassen hätten.

Burgos, 8. Oktober. Der Sender der Aufständischen teilt mit, daß der Vormarsch der Aufständischen auf Madrid gegenwärtig mit größtem Nachdruck vor sich geht. Donnerstag abend traf in Burgos die Meldung ein, daß Siguenza, 110 Kilometer nordöstlich von Madrid, von den nationalen Truppen eingenommen worden ist. Auch westlich von Madrid setzten die Aufständischen ihr systematisches Vorgehen fort. Sie nahmen die Ortschaft San Martin de Valdeiglesias, etwa 58 Kilometer vor Madrid, ein.

Um Siguenza wurde seit Wochen gekämpft. Der Ort ist eine alte Bischofsstadt, die von den Regierungstruppen erbittert verteidigt wurde. Bei San Martin de Valdeiglesias handelt es sich um einen wichtigen Straßenknotenpunkt von strategischer Bedeutung.

Malaga von den Aufständischen bombardiert.

Sevilla, 8. Oktober. Wie der Sender der Aufständischen mitteilt, wurde heute Malaga von Flugzeugen der Aufständischen mit Bomben belegt.

Die Sowjethilfe für Spanien.

Moskau, 8. Oktober. Der Kapitän des im spanischen Hafen Alicante eingetroffenen Sowjetdampfers „Kuban" meldet nach einem Bericht der „Taß" funkentelegraphisch, daß das Schiff die aus Sowjetrußland stammende Lebensmittelladung in zwei Schichten zu löschen begonnen habe. Der Dampfer erhalte andauernd Besuch von Abordnungen aus Madrid und von Verwundeten. Von dem Arbeitsminister der Madrider und dem Kommandanten des Marinebereichs von Alicante sei dem sowjetrussischen Schiff ein Besuch abgestattet worden.

Wie aus Odessa gemeldet wird, wird der aus Alicante dorthin zurückgekehrte Sowjetfrachter „Newa" bereits seit zwei Tagen eilig wieder für eine neue spanische Hilfsfahrt beladen.

Ein Hirtenbrief der Anklage.

Die Bischöfe gegen die Verletzung des Konkordats.

Berlin, 8. Oktober. Der zweite Hirtenbrief der diesjährigen Fuldaer Bischofskonferenz beschäftigt sich, entsprechend den Ankündigungen, ausschließlich mit der Bekenntnisschule. Die bischöfliche Kundgebung ist in einem sehr ernsten Ton gehalten. Dieser Hirtenbrief, der sich also in günstigem Sinne von der Haltung des deutschen Episkopats unterscheidet, wie sie in der ersten Fuldaer Veröffentlichung zum Ausdruck kam, stellt im Grunde eine einzige Anklage gegen das nationalsozialistische Regime dar, das die geheiligten Verträge verletzt. Der Bruch des Konkordats durch die Hitler-Regierung wird scharf angeprangert.

Die entscheidende Stelle des Hirtenbriefes lautet: „Hitler hat in feierlicher Stunde vor aller Welt gesagt, die nationale Regierung sehe in den beiden christlichen Konfessionen wichtigste Faktoren der Erhaltung unseres Volkstums. Die Regierung werde die zwischen den Kirchen und Ländern abgeschlossenen Verträge respektieren. Die Rechte der Kirche sollten nicht angetastet werden. In Auswirkung dieses Bekenntnisses hat das Deutsche Reich mit dem Hl. Stuhl das Konkordat abgeschlossen, dessen Artikel 23 den inhaltsschweren und klaren Satz enthält: „Die Beibehaltung und Neuerrichtung katholischer Volksschulen bleibt gewährleistet!" und in Artikel 24 heißt es: „An allen katholischen Volksschulen werden nur solche Lehrer angestellt, die der katholischen Kirche angehören und die Gewähr bieten, den besonderen Erfordernissen der katholischen Bekenntnisschule zu entsprechen".

Die katholische Kirche verlangt die Erfüllung ihres vertraglich verbrieften Rechtes. Sie vertraut daher, daß die Reichsregierung auf Grund der von ihr eingegangenen Verpflichtung die Versuche, mit unzulässigen Mitteln die Konfessionsschule zu bekämpfen, mißbilligt und abstellt."

Das Schicksal eines „alten Kämpfers".

Ein „alter Kämpfer" ist nun endgültig kaltgestellt worden: Gottfried Feder, der das Schlagwort von der „Brechung der Zinsknechtschaft" erfunden und die 26 Punkte des Parteiprogramms der NSDAP aufgestellt hat, ist zum außerordentlichen Professor für Bauwesen an der Technischen Hochschule Berlin ernannt worden.

Feder war auch am Bürgerbräu-Putsch von 1923 beteiligt. Hitler ernannte ihn im voraus zum Finanzminister der „deutschen Nationalregierung". Als Hitler zehn Jahre später tatsächlich zur Macht kam, blieb der deutschnationale Graf Schwerin-Krosigk bis auf den heutigen Tag. Feder hatte zwar beim Wiederaufbau der NSDAP neben Strasser, Frick und Goebbels die Hauptrolle gespielt, er war einer der Hauptagitatoren in der Präsidentenkampagne, bei der er Hindenburg einen „Verräter" schimpfte, er war seit 1924 ununterbrochen Reichstagsabgeordneter, aber er hatte sich im Dezember 1932 während der Parteikrise knapp vor der Machtübernahme auf die Seite Gregor Strassers gestellt. Zwar hatte er sofort widerrufen und Strasser im Stich gelassen, aber seine Haltung im Dezember 1932 hatte genügt, um ihn zu diskreditieren, so daß er bei der großen Aemterverteilung im Frühjahr 1933 leer ausging. Erst ein neues Treuebekenntnis zu Hitler verschaffte ihm im Juni 1933 die Stelle eines Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium. Er hat in dieser Funktion nie eine Rolle gespielt.

Zollnachlaß für Winterhilfswaren für Danzig.

Danzig, 8. Oktober. Die polnische Regierung hat das Danziger Winterhilfswerk durch einen Zollnachlaß in Höhe von 100 000 Zloty auf die aus Deutschland gelieferten Winterhilfswaren unterstützt.

Die Abwertung der Tschechenkrone.

Prag, 8. Oktober. Die Beratungen der Regierung und der Mehrheitsparteien über die Höhe der Abwertung führten am Donnerstag zu einer Einigung, derzufolge der Goldgehalt der Tschechenkrone nunmehr mit mindestens 30,21 und höchstens 32,21 zu 1 Milligramm Gold festgesetzt wird. Dies entspricht einer Herabsetzung des bisherigen Goldgehaltes um 10,3 bis 18,8 Prozent.

In dieser Fassung wurde der Gesetzentwurf über die Neuregelung der tschechoslowakischen Währung vom Abgeordnetenhaus in beiden Lesungen genehmigt und geht dem Senat zu.

Währungsspekulation in Frankreich unmöglich.

Paris, 8. Oktober. Der Gouverneur der Bank von Frankreich erklärte bei der Donnerstagtagung des Generalrates der Bank bezüglich der Geheimhaltung der Währungsoperationen: Ich lege Gewicht darauf, zu erklären, daß die künftigen Wochenausweise der Bank nicht mehr die Möglichkeit bieten werden, über die Bewegungen des Stabilisierungsfonds Aufschluß zu erhalten. Dieser Fonds ist mit 10 Milliarden ausgestattet worden, die von der Bank in Gold eingezahlt worden sind. Diese Zahlung erscheint in dem heutigen Wochenausweis. Der Stabilisierungsfonds kauft von der Bank oder verkauft an sie Gold. Er hat schon für eine beträchtliche Summe an sie verkauft. Wir beabsichtigen aber, unsere Operationen streng geheim zu halten. Es hat also keinen Zweck, bei der Bank oder im Finanzministerium Aufschluß über diese Operationen zu erlangen zu versuchen. Niemand wird eine Auskunft erhalten. Auch ist es zwecklos, bei der Lektüre der Wochenausweise die Bewegungen des Stabilisierungsfonds herauslesen zu wollen. Bei den Operationen zwischen dem Stabilisierungsfonds und der Bank werde ich darauf achten, daß man auf den Wochenausweisen keinerlei irgendwie wertvolle Schlüsse ziehen könne. Das ist erforderlich und unerläßlich, damit die Operation, die wir alle wünschen, glückt, und ich habe die feste Hoffnung, daß die Währungsspekulation durch keinen Vertrauensbruch erleichtert wird.

Paris, 8. Oktober. Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 3 auf 2½ v. H. ermäßigt.

Frankreich verstärkt seine Kriegsmarine

Der Marineminister Gasnier-Duparc unternimmt gegenwärtig eine Inspektionsreise nach den verschiedenen Marinewerften, um den Stand der Arbeiten an den verschiedenen Neubauten aus eigenem Augenschein kennen zu lernen.

Frankreich unternimmt gegenwärtig außerordentliche Anstrengungen, seine Kriegsmarine durch neue Einheiten vom modernsten Typ zu verstärken. Zunächst geht der Kreuzer „Marseillaise" der Vollendung entgegen, der voraussichtlich schon Anfang November Saint-Nazaire wird verlassen können. Sodann wird der Kreuzer „Georges-Leygues" fertiggestellt und wird zu Beginn kommenden Jahres in Dienst gestellt werden können.

Die Hauptaufmerksamkeit des Ministers gilt jedoch dem Bau des großen Panzerkreuzers „Strasbourg", eines Panzerkreuzers von 26 000 Tonnen, der damit dem eben in Wilhelmshaven vom Stapel gelaufenen deutschen Panzerkreuzer „Scharnhorst", dem modernsten Kriegsschiff der deutschen Kriegsmarine, gleichwertig ist. Der Stapellauf der „Strasbourg" soll erheblich beschleunigt werden und voraussichtlich gegen den 15. Dezember vor sich gehen. Unmittelbar danach wird dann ein noch größerer Panzerkreuzer der Klasse „Richelieu" auf Kiel gelegt werden, der den Namen „Jean-Bart" erhält.

Ein neuer Fall Dreyfus?

Paris, 8. Oktober. Die französische Oeffentlichkeit und die Presse bekunden reges Interesse für den Fall des französischen Kapitäns des Intendanz-Dienstes Froge, der vor 2 Jahren verhaftet und wegen Spionage, die er während seiner Dienstzeit in der Garnison von Metz getrieben haben soll, zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Auch das Berufungsgericht hatte vor einem Jahr dieses Urteil bestätigt. Sein Bruder, gleichfalls Offizier, hat nun eine Vortrags- und Pressekampagne zu seinen Gunsten unternommen. Der Justizminister ließ Froge gestern auf freien Fuß setzen und ordnete eine Wiederaufnahme des Prozesses an, durch die Froge für unschuldig erklärt und vollständig rehabilitiert werden soll. Er erklärte nach seiner Haftentlassung, daß er einerseits das Opfer einer unrichtigen Aussage seines Vorgesetzten, eines Majors, insbesondere aber das Opfer falscher Beschuldigungen durch drei Geheimagenten geworden sei, die gleichzeitig im französischen und deutschen Spionagedienst standen. Einer von ihnen, der ehemalige polnische Offizier Stanislaw Kraus, der als Kronzeuge gegen Froge aussagte und gleichzeitig mit ihm verurteilt worden war, soll Pressemeldungen zufolge bereits vor einiger Zeit in Freiheit gesetzt worden sein und sich gegenwärtig in der Schweiz aufhalten.

Die ganze Angelegenheit scheint ziemlich verwickelt zu sein.

Piatakow verhaftet.

Moskau, 8. Oktober. Die Nachricht über die Verhaftung des stellvertretenden Volkskommissars für die Großindustrie Piatakow wird von den offiziösen Stellen weder bestätigt noch in Abrede gestellt. Piatakow dürfte zusammen mit Radek am 18. September verhaftet worden sein.

Radeks Verhaftung bestätigt.

Moskau, 8. Oktober. Amtlich wird die Verhaftung Karl Radeks bestätigt. Durch die Erhebungen wurde festgestellt, daß Radek an der Sinowjew-Verschwörung teilgenommen hat.

Schweiz weist zehn Kommunisten aus.

Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, aus dem Staatsgebiet der Eidgenossenschaft zehn Ausländer, die in der Schweiz unerlaubte kommunistische Propaganda betrieben, auszuweisen. Unter den von dieser Maßnahme Betroffenen befinden sich mehrere Deutsche, die vor einigen Tagen bei einer Razzia in Zürich festgenommen worden waren.

Kriegsrecht über Schanghai.

Schanghai, 8. Oktober. Die chinesischen Behörden haben über Schanghai und Umgebung in einem Umkreise von 80 Kilometer das Kriegsrecht verhängt. Als Begründung wird Schutz militärischer Geheimnisse und Verhinderung der Verbreitung wilder Gerüchte angegeben.

Drei jüdische Blätter in Palästina verboten.

Jerusalem, 8. Oktober. Die Regierung des palästinensischen Mandatsgebiets hat auf bestimmte Zeit das Erscheinen dreier jüdischer Zeitschriften und eines arabischen Blattes verboten.

Aus Welt und Leben.

Schnee in den bayrischen und Schweizer Gebirgen.

Die seit Mittwoch früh im oberbayrischen Gebirge ununterbrochen anhaltenden Schneefälle haben bereits zu erheblichen Schäden geführt.

In den nördlichen Schweizer Alpen hat ein heftiges Schneetreiben eingesetzt.

Auch im Tatragebirge und in Zakopane ist bereits viel Schnee niedergegangen.

Lodzer Tageschronik.

Im Zeichen der Volksschule.

Abschluß der Volksschulwoche, Schulzwang, Denkmal, Besuch des Kurators.

Gestern wurde die „Dritte Volksschulwoche" in Lodz beendet. Im Laufe dieser Woche wurden von den Schülern und Schulvormündern sowie der Elternschaft Spenden zugunsten der Gesellschaft zur Förderung des Volksschulbaus gesammelt.

Im Komitee der Volksschulwoche in Lodz wurde neben anderen Fragen auch die Angelegenheit des Baues des Denkmals zur Erinnerung an die Einführung des Schulzwanges, die bereits vom „Verein der Freunde von Lodz" berührt wurde, besprochen. Wie wir erfahren, ist bereits mit der Vorbereitung der Pläne begonnen worden. Das Denkmal soll im Eisenbahnpark errichtet werden. Mit den Arbeiten soll bereits im Frühjahr 1937 begonnen werden.

Im Zusammenhang mit der Ankunft des Herrn Schulkurators wurde in Lodz ein besonderes Lehrerkomitee gebildet, das für den morgigen Sonnabend um 19.30 Uhr nach dem Gebäude des Pilsudski-Gymnasiums in der Sienkiewiczstraße eine Festversammlung der Lehrerschaft einberuft, an der auch Vertreter der Behörden teilnehmen werden.

Der Schulkurator Ambroziewicz, der am Sonnabend früh in Lodz eintrifft, wird in den Vormittagsstunden den hiesigen Behörden offizielle Visiten abstatten und am Nachmittag des Sonnabend im Schulinspektorat amtieren. Am Sonntag, den 11. Oktober, wird sich der Kurator mit den Arbeiten an der militärischen Vorbereitung und den sonstigen Organisationen der Lodzer Schuljugend bekanntmachen. Am Montag wird er die Schulen visitieren.

Die Front der Arbeit.

Es werden Bemühungen angestellt, die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses zur Unterzeichnung eines Sammelvertrages für Pflegerinnen und das physische Personal zu bewegen.

Am 14. Oktober Konferenz für die Tuchindustrie.

Vor einigen Tagen traten die Arbeiter der Tuchindustrie mit der Forderung nach Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse in diesem Industriezweig hervor. Es erweist sich nämlich, daß die Löhne in den einzelnen Tuchfabriken sehr verschieden sind. Eine Abordnung der Tuchweber begab sich zum Arbeitsinspektor, dem sie ein diesbezügliches Memorial unterbreitete und um Einleitung von Verhandlungen bat. Der Inspektor hat daraufhin eine Konferenz für den 14. Oktober festgesetzt.

Konflikt in einer Strumpffabrik.

In der Strumpffabrik „Zet" an der Pojezierska-straße 5 ist es wegen Entlassung von 4 Arbeitern zu einem Konflikt gekommen. Eine im Arbeitsinspektorat des 12. Rayons geführte Besprechung hat kein Ergebnis gezeitigt. (p)

Streikdrohung der Hauswärter.

Gestern fand eine Sitzung der aus Vertretern der drei Hauswärterverbände bestehenden Zwischenverbandskommission statt, in welcher die Frage der Hauswärterkündigungen sowie der von den Hausbesitzern beabsichtigten Lohnkürzungen zur Sprache gelangten. Es wurde beschlossen, heute eine Abordnung nach der Stadtstarostei und dem Wojewodschaftsamt zu entsenden, die wegen Einberufung einer Konferenz mit den Hausbesitzern vorstellig werden soll. Die Zwischenverbandskommission stellte sich auf den Standpunkt, daß falls diese Konferenz für die Wärter kein günstiges Ergebnis zeitigen sollte, zum Streik gegriffen werden müsse.

Arbeiter protestieren gegen die Teuerung.

In Lodz, wie auch in anderen Städten Polens, ist eine bedeutende Verteuerung der Artikel des ersten Bedarfs zu beobachten. In den Arbeiterverbänden wurden gestern Entschließungen angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, der Teuerungswelle energisch entgegenzutreten.

Gefährlicher Brand in der Nowomiejskastr.

Gestern um die Mittagszeit drang aus dem Konfektionslager von Rafal und Hauptman im Hause Nowomiejska 9 Rauch, was auf einen Brandausbruch hindeutete. Es wurde sofort die Feuerwehr herbeigerufen, die zunächst die Scheiben des im Parterre befindlichen Lagers einschlug und dann die Tür aushob. (Das Lager war geschlossen.) Das Feuer hatte sich inzwischen bereits stark ausgebreitet und drang bereits in die oberen Stockwerke des dreistöckigen Hauses durch. Der Feuerwehr gelang es, den Brand nur auf das Lager zu beschränken, das vollkommen ausbrannte. Schaden genommen hat außerdem die Wohnung von Kempinski. Der Brandschaden beläuft sich auf annähernd 100 000 Zloty. Als Brandursache wurde ein beschädigter Rauchzug festgestellt, der mit Lumpen verstopft war. Die Sicherheitsbehörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Eine versperrte Straße.

Eine Beschwerde der Einwohnerschaft von Radogoszcz.

Eine Gruppe von Einwohnern des Stadtteils Radogoszcz hat an das Wojewodschaftsamt eine Beschwerde über die mangelhaften verkehrstechnischen Zustände gerichtet, die in diesem Stadtteil zu verzeichnen sind. Insbesondere wird in der Beschwerde auf die Zeligowski- und Pawilonskastraße hingewiesen. Diese Straßen gehen durch ein Grundstück, das von einem gewissen Feske parzelliert wurde. Obwohl die Zeligowskiego schon elektrische Beleuchtung hat, ist sie jedoch nicht befahrbar, da Feske in der Mitte der Straße einen Schuppen stehen hat, in welchem ein Lebensmittelladen eingerichtet ist. Die Bewohner dieser Straße sind daher gezwungen, nach ihrem Wohnort auf Umwegen zu gelangen bzw. durch Pforten auf Nachbargrundstücken zu gehen. Für Wagen ist die Zufahrt ganz unmöglich.

Im Zusammenhang mit der Durchführung von Kanalisationsarbeiten ist die Kilinskistraße zwischen der Glowna- und der Abramowskistraße für den Wagenverkehr gesperrt worden. Die Straßenbahn verkehrt nur auf einem Gleis.

Besondere Schilder für Schächtefleischläden.

Bekanntlich tritt die vom Sejm und Senat angenommene Verordnung über die Beschränkung und Regelung des Schächtens von Tieren für den alleinigen Verbrauch der jüdischen Bevölkerung am 1. Januar in Kraft. Im Zusammenhang damit bemühen sich jetzt schon die jüdischen Fleischer um Konzessionen für den Verkauf von geschächtetem Fleisch. Alle Läden, die geschächtetes Fleisch verkaufen, müssen mit einem besonderen Schild von violetter Farbe mit weißer Aufschrift versehen sein, auf welchen ausdrücklich der Charakter des Geschäfts angegeben ist.

Lotteriekollekturen und Wahrsager.

Die Direktion der Staatslotterie hat festgestellt, daß manche Kollekturen mit Wahrsagern „zusammenarbeiten". Die „Zusammenarbeit" besteht darin, daß die Wahrsager den Kunden die Nummern als glücklich bezeichnen, die sich in der Kollektur befinden, die mit dem Wahrsager in Verbindung steht. Diese „Zusammenarbeit" wurde verboten. (a)

Einschreibung des Jahrganges 1916.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1916 wie folgt im Militärbüro, Petrikauer 165, zur zweiten Einschreibung zu melden: die im Bereiche des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben R bis Z beginnen, ferner diejenigen aus dem 8. Kommissariat mit den Buchstaben A bis E.

Mitzubringen ist der Personalausweis sowie die Bescheinigung über die erste Registrierung.

Festgenommener Taschendieb.

An der Ecke Zgierskastraße und Baluter Ring wurde dem aus Ozorkow nach Lodz gekommenen Leon Cybulski die Brieftasche aus der Tasche gezogen, was er jedoch rechtzeitig bemerkte. Er schlug Lärm und der Dieb, der sich als der 32jährige Marian Zakrocki erwies, wurde festgenommen und der Polizei übergeben.

Unfälle bei der Arbeit.

Im Warenlager der Widzewer Manufaktur in der Rokicinskastraße trug der Arbeiter Josef Janiszewski, wohnhaft Rokicinska 121, durch einen Sturz ernstliche Verletzungen davon. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Von der Straßenbahn überfahren.

An der Ecke Przendzalniana und Rokicinska geriet der Antoni Salinski, wohnhaft Rokicinska 8, unter den Anhängewagen einer Straßenbahn, wobei ihm ein Bein zermalmt wurde.

Von einem Wagen angedrückt.

Auf dem Grundstück Jesienna 18 in Stoki wurde der Einwohner dieses Hauses Stanislaw Wojciechowski von einem Wagen angedrückt und trug einen Beinbruch davon. Der Verunglückte mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft werden.

Unfall eines Radfahrers.

An der Ecke Bednarska und Pabianicka erlitt der 30jährige Stanislaw Saar, wohnhaft Granitowa 14, der auf einem Rade fuhr, einen Unfall. Das Fahrrad glitt an einer schlüpfrigen Stelle aus und Saar fiel herab, wobei er mit dem Kopf auf das Pflaster schlug. Er erlitt eine Gehirnerschütterung.

Selbstmordversuch eines Dienstmädchens.

Die bei den Eheleuten Dimant, 11. Listopada 38, als Hausangestellte beschäftigte 28 Jahre alte Rozalia Karolina Karszen unternahm einen Selbstmordversuch. Sie trank Salzsäure. Ihr Zustand ist bedenklich. Die Ursache soll Liebeskummer sein.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kahane, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Elwarczynski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 59.

Im Dusel gemordet.

Am 12. April kam es vor dem Hause Andrzeja 3 zu einer schweren Bluttat, die jetzt ihr gerichtliches Nachspiel fand. Hier trafen der 25jährige Antoni Modzelewski und der in demselben Alter stehende Jan Rogowski mit einem gewissen Kowalczyk und dem Franciszek Wroblewski, einem Droschkenkutscher, zusammen. Sie verabredeten, zu Kowalczyk, der in demselben Hause wohnte, zu gehen, um Schnaps zu trinken. Während Kowalczyk hinausging, um sich mit einer Frau zu verständigen, versetzte Modzelewski ganz unvermittelt dem Wroblewski mit einer Eisenstange einen Schlag auf den Kopf. Als dieser zusammenbrach, warf er den halb Bewußtlosen in eine Kelleröffnung, worauf er und Rogowski flüchteten. Wroblewski hatte infolge des schweren Schlages einen Schädelbruch davongetragen und starb wenige Augenblicke darauf. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung bekannten sie sich zur Tat, erklärten aber, betrunken gewesen zu sein und nicht zu wissen, weshalb sie die Tat eigentlich begangen haben, da sie gegen Wroblewski nichts hatten.

Das Gericht verurteilte Modzelewski zu 4 Jahren und Rogowski zu 3½ Jahren Gefängnis.

Alltägliche Notiz.

Das Starosteigericht verurteilte gestern weitere 26 Personen wegen wilden Bauens zu Geldstrafen von 10 bis 100 Zloty.

Er verbarg sich vor den Gläubigern . . .

Das Starosteigericht verurteilte gestern den gewesenen Industriellen Jeszaja Buskawoda wegen Unterlassung der Meldepflicht zu 3 Tagen Arrest und ordnete seine sofortige Festnahme an. Buskawoda machte seinerzeit eine böswillige Pleite und verbarg sich vor seinen Gläubigern.

Straßenräuber erhält 3 Jahre Gefängnis.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 25jährige Ludwik Mucha wegen Straßenraubes zu verantworten. Mucha hat trotz seines jungen Alters bereits eine Strafe von 12 Jahren Gefängnis hinter sich. Sein Vergehen beruhte diesmal darauf, daß er am 1. April vor dem Hause 11. Listopada 26 einer gewissen Lidia Golesinska die Handtasche raubte, später aber gefaßt wurde. Mucha wurde wegen dieser Tat zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Zur Vermählung des Parteivorsitzenden Genossen Emil Zerbe mit Fräulein Eugenie Weiß übermitteln auf diesem Wege die besten Wünsche

Die Parteiinstanzen.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Freitag, den 9. Oktober, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Sonntag, den 11. Oktober, pünktlich 10 Uhr vormittags, Mitgliederversammlung.

Ruda-Pabianicka. Jahresversammlung. Am Sonntag, dem 11. Oktober, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokal in der Gornastraße die Jahresversammlung der Ortsgruppe Ruda-Pabianicka statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Parteiveranstaltungen.

Preispreference in Lodz-Süd.

Sonnabend, den 10. Oktober, 8.30 Uhr abends, veranstalten wir im Parteilokale, Lomzynska 14, einen Preis-Preferenceabend. Freunde des Spiels sind hierdurch höfl. eingeladen.

Der Untergang der Jungdeutschen Partei

ist eine Frage von ganz kurzer Zeit.

Wir berichteten seinerzeit, daß die Jungdeutschen nach Rydultau eine sogenannte Kundgebung einberufen haben, die angeblich die Form einer Mitgliederversammlung hatte. Am gleichen Tage veranstalteten aber auch die Aufständischen einen Ausmarsch und wurden, wie sie berichten, von den Jungdeutschen provoziert. Die Aufständischen drangen in den Saal ein, wo die Jungdeutschen tagten, und bald entstand eine Prügelei, die erst durch die Intervention der Polizei beigelegt wurde. Während die Jungdeutschen behaupten, angegriffen worden zu sein, stellte die Polizei fest, daß einer der Jungdeutschen einen Polizeibeamten angegriffen habe, so daß schließlich die Aufständischen in diese Prügelei nur verwickelt wurden. Wer zuletzt angegriffen hat, wird wohl nie aufgeklärt werden.

Die Rydultauer Vorfälle bildeten dann Gegenstand heftiger Polemiken zwischen der deutschen und polnischen Presse. Hinzu kam, daß die Landesleitung der Jungdeutschen hierbei einen Eifer an den Tag legte, der einer besseren Sache würdig war. Senator Wiesner intervenierte bei der Regierung, griff die Wojewodschaftsbehörden an und veröffentlichte ein Memorial, welches der Beschlagnahme verfiel. Aber die Antwort, die Senator Wiesner zuteil wurde, bewies, daß von der Jungdeutschen Partei Personen als Mitglieder aufgenommen wurden, die sich zur polnischen Nationalität bekennen. Nebenbei erklärte die polnische Presse, daß gegen Senator Wiesner als den Initiator der Denkschrift an die Regierung ein Strafverfahren eingeleitet werde. So nebenbei sei bemerkt, daß auch die Aufständischen wochenlang nach den Behörden schrien . . .

Nun haben die Rydultauer Vorfälle auch noch ihr gerichtliches Nachspiel gehabt. Angeklagt waren der Vorsitzende der Jungdeutschen Partei von Rydultau, ein gewisser Krakowski, der sowohl der Irreführung der Behörden als auch der Veröffentlichung der Berichte im „Aufbruch" bezichtigt wurde. Als Zeuge sagte ein gewisser Stanek aus, der polnischer Nationalität ist, seine Schwester aber ist jenseits der Grenze in Stellung. Stanek war oder ist Mitglied der Jungdeutschen Partei. Im Verlauf des Prozesses wurde durch Zeugen bestätigt, daß Stanek der Angreifer war, daß er die Aufständischen mit Stuhlwürfen empfangen habe. Der Mann ist schon 18mal wegen verschiedener Vorfälle vorbestraft.

Die Verhandlungen gegen Krakowski gestalteten sich vielfach recht dramatisch, immer wieder mußte er zugeben, daß in der Jungdeutschen Partei Elemente wären, die zu allem anderen, nur nicht zur deutschen Minderheit gehören. Aber damit muß sich schon der Landesführer Wiesner abfinden, daß diese „deutschen Erneuerer" nichts anderes als ein Gebilde von Sumpfblüten sind. Schließlich wurde erwiesen, daß Krakowski wissentlich die Oeffentlichkeit durch den „Aufbruch" über die Rydultauer Vorgänge falsch unterrichtete. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe.

Nun sind wir neugierig, was der Landesleiter Wiesner dazu zu sagen weiß. Noch auf dem letzten Unterparteitag in Chorzow schlug er große Töne an. Nun, wenn auf dem Wege zur deutschen Volksgemeinschaft solche Affären wie in Rydultau, Prozesse, wie sie der Pastor Harlfinger zu führen gezwungen ist, stehen, so kann das eine würdige Kulturschau des Dritten Reiches in Polen werden. Besonders, wenn man die Saalschlachten hinzuzählt und dann die Pleite, die die Jungdeutschen bei den Wahlen in Lodz und schließlich auch auf der Tagung der Landwirte in Posen-Pommerellen erlebt haben . . . Wie sagt die jungdeutsche Journaille: „Jungdeutsch marschiert!" — ja aber rückwärts.

Oberschlesien.

Der Herr „Professor" und seine Freunde

Hinter den Kulissen der Affäre Sluszewski.

Während man in Sanacjakreisen lebhaft bemüht ist, die Affäre des „Professors" Sluszewski totzuschweigen (Eine Größe der Sanacja, „Professor" des Technischen Instituts und Radio-Sprecher), wird jetzt bekannt, daß in interessierten Kreisen bereits vor 6 Monaten Gerüchte laut wurden, daß Sl. nichts anderes, als ein Hochstapler sei. In Schoppinitz figurierte Sluszewski als „Ingenieur" (ohne irgendwelche Dokumente zu besitzen) und verkehrte in den besten Sanacjakreisen. Nun, nach der Verhaftung des famosen „Professors", erhebt eine Reihe von früheren Freunden Anklage gegen Sluszewski bei der Staatsanwaltschaft, weil er sie um Geldbeträge betrogen haben soll. Gewisse Kreise wollen die ganze Affäre Sl. im stillen erledigen. Man fürchtet den Gerichtsprozeß, der so manches Geheimnis, das zeigt, wie man „vorwärts" kommt, an die Oeffentlichkeit bringen wird.

Verschärfte Streiklage in der Hohenlohehütte.

Der Okkupationsstreik in der Hohenlohezinkhütte in Welnowiec hat in den letzten Tagen eine Verschärfung erfahren. Während zunächst am Streik nur 74 Personen beteiligt waren, sind jetzt weitere Betriebe hinzugetreten, so daß der Streik heute gegen 500 Personen umfaßt. Der Arbeitsinspektor will Verhandlungen betreffend des Turnusurlaubs erst aufnehmen, wenn die Arbeiter den Streik aufgeben, während die Arbeiter nicht eher die Arbeit aufnehmen wollen, bis ihre Angelegenheit entschieden ist. Wie es heißt, wollen noch weitere Betriebe in Streik treten.

Des Geldes und der Sprache beraubt.

Als dieser Tage die Maria Niewiadomska aus Chebzie nach Ruda mit der Rente ihres Mannes im Betrage von 40 Zloty heimkehrte, wurde sie unter der Brücke von einem Mann überfallen, der die Herausgabe des Geldes forderte. Die Frau war so erschrocken. daß sie das Geld ohne weiteres herausgab. Aber das Bedauerlichste bei diesem Raubüberfall ist die Tatsache, daß die Niewiadomska die Sprache verloren hat. Ob es sich nur um eine vorübergehende Zungenlähmung handelt oder ob es ein Dauerzustand sein wird, vermögen im Augenblick die Aerzte noch nicht zu sagen.

Den Widersacher über den Haufen geschossen.

Vor einigen Monaten erschoß nach vorherigen Auseinandersetzungen ein gewisser Georg Kulisch aus Lipine den Arbeiter Georg Piontek. Zwischen den beiden bestand seit 1930 ein persönlicher Streit, da Piontek einmal der Polizei bei der Verhaftung des Kulisch behilflich war. Am 19. Juni 1936 traf Kulisch den Piontek auf der Straße, ging an ihn heran und forderte von ihm eine Zigarette, die Piontek jedoch ablehnte. Zwischen den beiden kam es zu einem scharfen Wortwechsel. Piontek ging in die Kantine der Mathildegrube, wo bald darauf auch Kulisch erschien und den Piontek weiter belästigte. Der Wirt wies den Streitenden die Tür. Kurz darauf hörte er draußen mehrere Schüsse fallen. Es feuerte Kulisch. Er traf den Piontek in den Bauch, der kurz darauf auf der Straße verstarb. Jetzt vor Gericht behauptet Kulisch, daß ihn Piontek bedroht habe und er Kulisch in Notwehr gehandelt habe. Die Zeugen belasteten durchweg den Kulisch, der zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt und sofort ins Gefängnis überführt wurde.

Zum Internationalen Jugendtag!

An die Arbeitende Jugend!

Die Sozialistische Jugendbewegung polnischer und deutscher Sprache veranstaltet am Samstag, dem 11. Oktober 1936, den Internationalen Jugendtag.

Die fortschrittliche, arbeitende Jugend wird an diesem Tage Arm in Arm für internationale Verbrüderung und soziale Umgestaltung ihre Stimme erheben.

Die junge Generation darf nicht das Opfer der versinkenden kapitalistischen Wirtschaft sein.

Die junge Generation, während des Kriegselends 1914—18 geboren, kämpft gegen den Krieg und die faschistischen Kriegsvorbereitungen.

Die junge Generation marschiert für Arbeit, Brot, Freheit und Frieden im völkerverbindenden Sozialismus.

An jeden jungen Arbeiter ergeht unser Ruf, für diese Ziele zu kämpfen.

Sonntag, den 11. Oktober 1936, Katowice, 10 Uhr vormittags, „Sala Powstancow" zum

Internationalen Jugendtag.

Gesang, Rezitationen, internationale Revue, Ansprachen.

Deutscher Sozialistischer Jugendverein
Bezirk Oberschlesien.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Kommunistenprozeß vor dem Wadowicer Schwurgericht.

Wegen kommunistischer Tätigkeit wurden im April dieses Jahres ein gewisser Sanetra Bronislaw und Matlak Stanislaw aus Zablowice, Sajbuscher Bezirk, verhaftet. Die Verhandlung fand am 5. Oktober vor dem Schwurgericht in Wadowice statt . Matlak Stanislaw ist inzwischen gestorben. Sanetra wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Als Verteidiger trat Dr. Glücksmann auf. Die Schuldfrage wurde von den Geschworenen mit 5 Stimmen bejaht und mit 7 Stimmen verneint, worauf das Tribunal den Freispruch verkündete.

Fast ein halbes Jahr dauerte es, bis die unter dem Verdacht der kommunistischen Tätigkeit Stehenden vor den Richter kamen. Schließlich fällte das Gericht einen Freispruch, welchen aber Matlak nicht mehr erlebt hatte.

Wenn Kinder mit Zündhölzer spielen . . . In Chybi brannte ein Heuschober der Marie Strzondalow nieder, welche dadurch einen Schaden von 80 Zloty erlitt. Es wurde festgestellt, daß der 6 Jahre alte Jan Franek aus Chyby mit Zündhölzern neben dem Schober spielte und hierdurch den Brand verursachte.

Wieder zwei Fahrraddiebstähle. Aus dem Vorhof des Jan Cerla in Kamitz stahl ein Unbekannter ein Fahrrad Marke „Janus" im Werte von 150 Zloty. Auch einem Georg Skorup wurde sein Fahrrad gestohlen. Das Rad hatte die Marke „Puch" und besaß einen Wert von 100 Zloty.

Einladung zum Familienabend. Der A. T. u. Spv. „Vorwärts"-Bielitz gibt allen Genossen und Sympathikern bekannt, daß er am 21. November seinen traditionellen Familienabend veranstaltet. Alle werden daher auf diesen Abend schon heute aufmerksam gemacht.

Ein Notruf des deutschen Theaters.

Die Zeichnung des Abonnements ist zurzeit abgeschlossen. Aus ihr ist leider zu ersehen, daß das Theater nicht jene Zahl von Stammbesucher hat, wie dies in den letzten Jahren der Fall war. Wenn auch viele das Theater besuchen, ohne ein Abonnement zu zeichnen, so bildet doch diese Art von Kartenbeziehung die Grundlage des finanziellen Theaterbetriebes. Es ergeht daher an alle, die bisher noch kein Abonnement gezeichnet haben, die Einladung, ein solches zu zeichnen, um so mitzuhelfen, die einzige selbständige deutsche Bühne in Polen zu erhalten. Auch an alle Theaterfreunde aus den Arbeiterkreisen ergeht die Einladung, ein ermäßigtes Theaterabonnement zu zeichnen. Anmeldungen auf ermäßigte Abonnements werden täglich in der Redaktion der Volksstimme im Arbeiterheim entgegengenommen.

*

Leider sind trotz mehrfacher Aufforderung zur Zahlung der 2. Abonnementsrate noch viele Abonnenten im Rückstand. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß falls die säumigen Zahler diese 2. Abonnementsrate bis Montag nicht erlegt haben, ein Inkassent des Theaters diese bei den Abonnenten einheben muß, wobei ein Zuschlag von 4 Prozent in Anrechnung gebracht wird.

Deutsches Theater in Bielitz.

„Der Schneider im Schloß"

Lustspiel von L. Armont und L. Marchant.

In diesem liebenswürdigen, von französischem Geist erfüllten Lustspiel, welches mit der Operette nur ein wenig kokettiert, kommt ein Schneider in ein vornehmes, vom Geiste ältester Tradition regiertes Schloß und wird durch eine lustige Verkettung von Umständen für einen Freund des Hauses gehalten. Durch seinen Charm und seinen Mutterwitz stellt er die dekadenten männlichen Bewohner des Schlosses in den Schatten, und sämtliche Frauen von der alten Herzogin bis zur schulpflichtigen Nadine verlieben sich in ihn und stellen ihm mit ihren mehr oder minder deutlichen Liebeswerbungen nach, so daß ihm, der vom Anfang an dem Verlaufe der Dinge großen Geschmack abgewonnen hatte, die Sache bald zum Halse heraushängt und er sich aus dem Staube macht. Es gelingt ihm jedoch nicht ganz und es kommt zu einer ehelichen Verbindung zwischen gut finanzierten Plebs blankem Adel, was ja schon öfters vorgekommen sein soll.

Durch zwei Klaviere wird die flotte, von zeitgemäßer Persiflage durchsetzte Handlung, im Ralph Benatzkystil musikalisch illustriert. Textlich geschmackvoll pointierte Chansons geben Gelegenheit zu bescheidener Stimmentfaltung und launigem Vortrag. Ernst Richling macht von beiden besten Gebrauch und macht als eleganter Schneider Hortigan einen sehr guten Eindruck. Auch die stimmlichen Fähigkeiten der Damen Emmy Hein und Ch. Karin geben zusammen mit der guten äußeren Erscheinung und dem sympathischen Spiel eine sichere Bürgschaft für spätere Aufgaben. Gut gegebene Gestalten sind ferner der flottlebigeGilbert Walter Clarmanns, der vornehm angetrottelte Herzog Werner Hammers, der verbohrte Bücherwurm Norbert Kamills, der standesbewußte Haushofmeister Artur Popps mit seinen Dienern, Pawlik, Wacha und Khuns, der mit Recht aufgeregte Baron G. v. Mankers sowie der dienstbeflissene Zuschneider Gaßners und der versierte Harry Soewy. Mehr Fingerspitzengefühl und gallische Grazie hätte man der lustigen Witwe Paula Novas gewünscht, wohingegen die stattliche Herzogin Ellen Gardens sowie die zimperliche Solange Renee Zartos gut am Platze waren. Letzteres gilt auch von der emanzipierten Putois Rosa Flochs sowie dem Grafen Forrers.

Der von der Regie Werner Hammers auf Parodie gestimmte Ton der Handlung sowie die geschmackvolle Aufmachung trugen viel zu dem starken Erfolg des Stückes bei, an welchem nicht zuletzt die beiden Kapellmeister Rheinisch und Neumann großen Anteil haben.

Theaterspielplan.

Für heute, Freitag, den 9. Oktober, ist im Abonnement Serie rot die Premiere des Schauspieles von Gerhard Hauptmann „Rose Bernd" in der Inszenierung Otto Waldis angesetzt.

Aus dem Reiche.

Banditenjagd im Walde.

Die Kreise **K o l o** und **K o n i n** wurden seit einiger Zeit durch eine gefährliche Banditenbande unsicher gemacht. Die Polizei stellte in beiden Kreisen scharfe Beobachtungen an, um das Versteck der Banditen ausfindig zu machen. Im Rahmen dieser Aktion wurde vorgestern der Wald des Gutes Koscielec, Kreis Konin, durchsucht, wo man die aus drei Personen bestehende Banditenbande aufstöberte. Die Banditen suchten beim Herannahen der Polizei zu flüchten und überschütteten die Beamten mit einem Kugelregen. Darauf griffen auch die Beamten zur Waffe. Einer der Banditen wurde getroffen. Als die anderen zwei sahen, daß sie nicht mehr entkommen können, ergaben sie sich. Der verletzte Bandit erwies sich als der 20jährige Edward Rusin, während die zwei anderen dessen Bruder Wladyslaw Rusin und Josef Maciejewski sind. Der verletzte Edward Rusin wurde unter Polizeibewachung ins Krankenhaus geschafft, seine zwei Komplicen [illegible] derten ins Gefängnis. In dem Versteck der Banditen wurden verschiedene von den Raubzügen herrührende Sachen gefunden.

Dreister Banditenüberfall
im Lodzer Kreise.

Gestern nacht wurde im Dorfe Rydzynki, Kreis Lodz, ein dreister Banditenüberfall verübt. In die Wohnung der dortigen Einwohnerin Amalie Klinke drangen drei bewaffnete Banditen ein und verlangten die Herausgabe des Geldes. Die allein wohnende Frau erklärte, kein Geld zu besitzen. Die Banditen fesselten sie daraufhin und durchstöberten die ganze Wohnung. Sie fanden aber nur eine Sparbüchse, in welcher sich 14 Zloty befanden. Sie nahmen das Geld an sich und verschwanden im Dunkel der Nacht.

Ein Eisenbahner als Dieb.

Wegen wiederholten Diebstahls von Eisenteilen aus plombierten Waggons in der Friedenshütte, hatte sich der Eisenbahner Jatzek Gomola aus Neudorf zu verantworten. Er wurde vom Gericht zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt, außerdem zu einer Geldstrafe von 100 Zloty.

Sieradz. S e l b s t m o r d v e r s u c h e i n e s H ä f t l i n g s. Im Strafgefängnis in Sieradz unternahm der Häftling Tomasz Koziol, der eine Gefängnisstrafe von 12 Jahren wegen Ermordung eines Polizisten verbüßt, auf ungewöhnliche Weise einen Selbstmordversuch. Koziol stieß sich mehrere Stücke Draht in den Bauch. Die Gefängniswärter fanden den sich in furchtbaren Schmerzen Windenden auf.

— E i n K i n d b e i l e b e n d i g e m L e i b e v e r b r a n n t. Ein tragisches Unglück ereignete sich im Dorfe Ruda, Kreis Sieradz. In der Wohnung des Landmannes Franciszek Serwa wurde dessen 4jähriges Töchterchen Janina allein zurückgelassen, während alle Hausbewohner auf dem Felde bei der Arbeit waren. Das Kind näherte sich dem Ofen und spielte mit dem Feuer. Dabei wurde sein Kleidchen von den Flammen erfaßt. Da keine Hilfe zur Stelle war, verbrannte das Kind bei lebendigem Leibe.

Tod durch den Strang.
Ein Teufel in Menschengestalt.

Nach mehr als zweiwöchiger Verhandlung wurde das Urteil im Prozeß gegen Frau Josephine Luner(Wien) gefällt. Die Angeklagte Josephine Luner wurde wegen gemeinen Mordes an ihrem Dienstmädchen Anna Augustin schuldig gesprochen und zum Tod durch den Strang verurteilt. Ihr Gatte Edmund Luner wurde im Sinne der Anklage zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Frau Luner hat die Urteilsverkündung aufgenommen ohne eine Bewegung. In einer längeren Begründung erklärte der Vorsitzende des Senats, daß das Gericht zu der Ansicht gekommen sei, daß Frau Luner das Mädchen systematisch hungern ließ und durch Quälereien ihren Tod verursachte.

Sport.

Boruta (Zgierz) Meister der C-Klasse.

Um Meisterschaft der C-Klasse, die mit dem Aufstieg in die Lodzer B-Klasse verbunden war, gab es in den Finalspielen harte Kämpfe. Boruta (Zgierz) erwies sich aber besser als die Sokols aus Alexandrow, und obwohl das letzte Spiel wegen Ausschreitungen des Publikums vorzeitig abgebrochen werden mußte, so hat es dennoch der Fußballverband mit dem Stande 1:0 für Boruta anerkannt. Da Boruta auch das erste Spiel gewonnen hat, so wurde ihr die Meisterschaft zuerkannt. Boruta wird somit zu den Meisterschaftsspielen der B-Klasse zugelassen. Sie spielt schon am Sonntag gegen Tur.

Lodz und die Eishockeysaison.

In diesem Jahre wird die Eishockeymeisterschaft von Polen nach einem neuen System ausgetragen werden. Zuerst werden in allen Bezirken die Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse ausgeführt werden. Die Meister der Bezirke und die Vizemeister von Warschau, Krakau und Lemberg, sowie die dritte Mannschaft von Lemberg, werden die nächste Etappe für die Meisterschaft bilden. Die aus diesen Spielen hervorgehenden sechs besten Mannschaften kommen in die engere Entscheidung.

Diverse Sportnachrichten.

Bei der am Sonntag stattgefundenen Motorradsternfahrt des Pabianicer Cyklistenvereins belegte in der Kategorie bis 350 ccm Raabe (UT) den ersten Platz. In der Kategorie bis 660 ccm — Schönborn.

Der Fußballer Plebanczyk (WKS) wurde für tätliche Beleidigung des Linienrichters beim Spiel WKS—SKS auf zwei Jahre disqualifiziert.

Der Boxer Chmielewski hat immer noch Schmerzen in den Händen, die er sich auf der Olympiade zugezogen hat. Er begab sich nunmehr nach Warschau, um sich vom Sportarzt Levittoux behandeln zu lassen. Vorderhand darf er nicht kämpfen.

In Pabianice finden am Sonntag Propagandakämpfe im Handball statt, an denen auch der Lodzer Meister und Vizemeister LKS und IKP teilnehmen werden.

Am 6. Dezember spielt Warszawianka in Berlin gegen Blauweiß und am 8. Dezember gegen Wacker 04.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 10. Oktober 1936.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 6.50 Schallplatten 11.30 Wir singen Lieder 12.03 Konzert 15.40 Lieder 16.15 Volksmusik 18.10 Sport 19 Für die Auslandspolen 19.30 Konzert 21 Konzert 22 Humoreske: Der Schuhlöffel 22.30 Tanzmusik 23.30 Wunschkonzert

Kattowitz.
13 und 15.15 Schallpl. 18.20 Kinderfunk.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 10 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Für jeden etwas 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.10 Von der Ouvertüre zum Finale 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14 Allerlei 15.25 Schumann-Lieder 16 Froher Funk für alt und jung 19 Die Woche klingt aus 20.10 Von der Ouvertüre zum Finale 22.30 Morgen ist Sonntag.

Wien.
12 Schallpl. 14 Richard Tauber singt 20.05 Brucknerkonzert 22.40 Wiener Musik 24 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Orchestermusik 16.05 Tanzmusik 19.15 Volksmusik 22.30 Buntes Potpourri.

Erna Sack singt.

Die Rundfunkhörer werden sich noch sicherlich an das im Frühjahr aus Wien transmittierte Konzert erinnern, an den großen Eindruck, den die Sängerin Erna Sack auf alle gemacht hat. Ihre Phänomenale Stimme, hauptsächlich in den höheren Lagen und die außergewöhnliche Koloratur gaben dieser Sängerin den Beinamen: „die deutsche Nachtigall". Der polnische Rundfunk sendet heute um 15.15 Uhr eine musikalische Sendung von Schallplatten mit Liedern, die Erna Sack singen wird.

Mit dem Liede durchs Land.

Der aus den vorjährigen Sendungen „Ganz Polen singt" bekannte Gesanglehrer Professor Bruno Rutkowski beginnt in diesem Winter mit einem neuen Zyklus unter der Bezeichnung „Mit dem Liede durchs Land". Es wird dies die Fortsetzung des vorjährigen Zyklusses sein, doch in einem anderen, reformierten Gewande. Die Ausführung der musikalischen Seite der Sendungen wurde erstklassigen Sängern übertragen. Die Sendungen werden den Lehrcharakter beibehalten, doch sollen sie nicht als die eigentliche richtige Auslegung des Liedes hingestellt werden. Sie werden polnische Lieder verschiedener Art von bekannten sowie wenig gehörten Komponisten enthalten und sollen in diesem Jahre weit reicher als im Vorjahre sein. „Die Lieder des ganzen Landes für das ganze Land" — das ist die Devise des Zyklusses. Die erste dieser Sendungen findet bereits heute um 19.20 Uhr statt.

Sketsh: „Kristall und Stein".

Jemand simuliert einen Geisteskranken, um von seiner Frau ausreißen zu können. Er wird in eine Nervenheilanstalt eingesperrt und lebt dort in Ruhe und Zurückgezogenheit. Aber nicht lange währt dieses Leben Die ihres Opfers beraubte Frau kommt auf denselben Einfall. Wie das Leben dieser beiden Menschen sich weiter gestaltet, das werden die Rundfunkhörer aus dem heutigen Rundfunksketsh um 22.30 Uhr erfahren.

Und nun, Ellen?

Roman von K ä t h e M e t z n e r

(26. Fortsetzung)

Jetzt sah er sich um. Wie gebannt hingen seine Augen an denen Ellens. Sekundenlang ruhten ihre Blicke ineinander. Dann ein respektvoller, tiefer Gruß — und der elegante Wagen jagte davon.

Doktor von Rakenius.

Ellens Herz ging in rasenden Schlägen. Die Dame neben ihm konnte nur seine Frau gewesen sein.

Das also war seine Frau? Oh, sie war bildschön, bildchön — und elegant.

Beschämt sah sie an ihrem schwarzen Kleidchen herunter. Es war ja so billig gewesen. So dünn. —

Und doch war plötzlich trotz alledem ein Singen in Ellen. Eine leise, webende Melodie.

„Dieser Blick wird mir genügen müssen — ein Leben lang. Ich weiß ja, daß es Sünde ist, Sünde an seiner Frau — aber ich kann doch nichts dafür, daß ich so glücklich bin. Er kannte mich noch — er hat mich noch nicht vergessen, der stolze, herrliche Mensch. Ich will ja nichts von ihm. Gar nichts. Nie werde ich seinen Lebensweg kreuzen. Nur ganz heimlich still will ich ihn liebhaben. Ganz für mich. Kein Mensch soll darum wissen."

Ein wundersames Leuchten belebte ihr Gesicht, während sie ganz in Gedanken versunken die Straße hinabschritt.

„Vollkommen vertieft, gnädiges Fräulein! Haben Sie sich in den schönen Augusttag verliebt?"

Ellen fuhr auf. Doch das Erschrecken wich plötzlich der verhaltenen Freude.

Bernd Caßler stand vor ihr. Lachend — die dunklen Augen voller Glück.

„Ihr Reklamechef hätte Sie bald überfahren, Fräulein Ehlers!" lachte Bernd Caßler.

„Mein Reklamechef — wie soll ich das verstehen?"

„Nun, der Herr war Doktor von Rakenius, der Chef der Chemie-Aktiengesellschaft, die jetzt Ihre Schönheit, als durch „Eros" erworben, in alle Weltteile posaunt."

„Sind Sie immer so lustig, Herr Caßler? Bald sollte man sich in acht nehmen, um nicht von Ihnen angesteckt zu werden."

„Angesteckt ist gut. Doch bitte! Einen kleinen Wunsch! Schlagen Sie mir eine schöne Tasse Kaffee nicht ab! Ich habe, ehrlich gestanden, damit gerechnet, daß ich Sie treffen würde. Ich muß Ihnen etwas Wundervolles sagen."

Ellen riß sich mit Gewalt von ihren Erinnerungen los. Hier neben ihr stand Bernd Caßler, dieser stille, bescheidene Mensch, in dessen kleinem, schmalem Körper eine unbändige Lebenskraft wohnte, daß er unbewußt Ellen dadurch ansteckte.

„Ich bin eigentlich etwas abgespannt, Herr Caßler! Verschieben wir es!"

Sie standen vor einem hübschen Cafe.

Bernd Caßler aber schien nicht gewillt zu sein, Ellen nachzugeben.

Fast ohne Ellens Antwort zu beachten, war er vorangeschritten in das Innere des Cafes.

Ellen folgte.

Dichte Gardinen schwächten die Wirkung der Sonne ab. Eine angenehme, erquickende Kühle ging von den kleinen, runden Marmortischchen aus.

„Ich war für Sie tätig, Fräulein Ehlers!"

Das Mädchen sah den Sprecher fragend an. Leichter Unwille wölkte die sonst so reine, klare Stirn.

„Sie dürfen es mir bitte nicht übelnehmen. Es war glatter Zufall. Ich habe für das Ufa-Theater einige Lichtreklameentwürfe zu machen. Und ganz beiläufig erfuhr ich, daß dort eine Platzanweiserin gebraucht wird."

Jetzt erhellte sich Ellens Gesicht.

„Sie könnten sich morgen früh vorstellen. Direktor Tannert erwartet Sie. Ich weiß ja, daß Sie unter allen Umständen tätig sein wollen, wenn ich auch die Notwendigkeit nicht einsehe."

Seine letzten Worte hatte Ellen kaum noch gehört. Sie wußte nur, daß es eine Möglichkeit für sie gab. Endlich noch einmal eine Möglichkeit.

Arbeiten können? Eine Verdienstmöglichkeit haben? Vielleicht täglich wieder ein warmes Mittagessen. Ach, wie lange hatte sie das schon entbehrt. Wie oft hatte sie Frau Zimmermann gesagt, sie habe schon in der Stadt gegessen, während ihr Magen sich vor Hunger zusammenkrampfte.

Ihre Augen wurden feucht vor Freude.

Bernd Caßler deutete diese Tränen im Augenblick falsch. Seine Hand griff nach der feinen, schmalen des Mädchens und hielt sie mit scheuem, leisem Druck.

„Habe ich Ihnen damit weh getan, Ellen? Liebes Fräulein Ellen? Das wollte ich doch nicht —"

„Nein — nein." Ellens Augen leuchteten in die des Mannes. „Ich danke Ihnen herzlich, Herr Caßler. Es war nur die Freude nach so langem, hoffnungslosem Suchen." " Sie schwieg. Sie wollte sich nicht schwach zeigen vor diesem Menschen, der, elternlos gleich ihr, das Leben so tapfer und beherzt anpackte.

Fortsetzung folgt.

Das einzige Tonfilmkino im Garten

RAKIETA

Sienkiewicza 40 = Tel. 141-22

Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter geschützt

Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr

Anf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nchm

Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Heute u. folgende Tage! Das berühmte Tänzerpaar der Welt im Film unserer Träume

ROBERTA

mit Fred Astaire, Irene Dunne, Ginger Rogers

Brunnenbau-

Unternehmen KARL ALBRECHT

Łódź, Żeglarska 5 (an der Zgierska 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sow. Kupferschmiedearbeiten

Solid — Schnell — Billig

Heilanstalt

Petrikauer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn

Telephon 122-89

Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt

Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Zloty

Theater-Verein „Thalia" „Sängerhaus" 11 Listopada 21

Sonntag, am 11. Oktober

zur **Eröffnung**

der diesjährigen Spielzeit

Faust

der Tragödie erster Teil

Ein dramatisches Gedicht von Johann Wolfgang Goethe

Beginn 6 Uhr nachm. Ende gegen 10 Uhr

Karten von 1—4 Zloty im Vorverkauf bei Jerzy Restel, Petrik. 103

Dr. med. **BRAUN**

zurückgekehrt

Cegielniana 4 Tel. 100-57

Spezialarzt für

Haut- u. venerische Krankheiten

Empf. 8—1 u. 5—9

An Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

Główna 51, Ecke Kilińskiego, Front, I. Etage

Telephon 174-93

Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Dr. med. **WIKTOR MILLER**

Innere Krankheiten (Spez. für rheumatische Leiden

zurückgekehrt

Sienkiewicza 40 Tel. 146-11

Empfängt von 4.30 bis 7

MIRAŻ

11 Listopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute Premiere! der wunderschönen melodienreichen Wiener musikalischen Komödie Heute Premiere!

Heut ist der schönste Tag in meinem Leben!

mit dem unvergleichlichen weltberühmten Tenor

JOSEF SCHMIDT

in der Hauptrolle

Professor der Geheim-Wissenschaft

„ERGANDI"

erschließt mit vollständiger Genauigkeit jedem die vorbestimmten Geheimnisse. Auf Grund von Astrologie, Chiromantie und Medialaussage wird jedem gesagt, in welcher Zeit in der Lotterie gespielt werden soll und auf die Glücksnummer hingewiesen. Es wird Rat in Unglücksfällen, im Ehe- und Liebesleben unter voller Garantie erteilt sowie der Krankheitsstand beschrieben, wobei erfolgreicher Rat unentgeltlich erteilt wird. Für die Richtigkeit der Voraussagungen zeugen zahlreiche Dankschreiben des In- und Auslandes.

Persönlicher Empfang täglich von 10 Uhr früh (niedrige Preise) Łódź, ul. Główna 13, Wohnung 2

Venerologische Heilanstalt

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten

Petrikauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Frauen und Kinder empfängt eine Aerztin

Konsultation 3 Zloty

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Traugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—2

Besonderes Wartezimmer für Damen

Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzeja 2 „PROMIEŃ"

Darum komm, wähl Dir Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

Preisliste für

Mode-Zeitschriften

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig)	Zl. —.70
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Vierwöchentlich)	„ —.80
Mode und Wäsche (Vierwöchentlich)	„ —.80
Deutsche Modenzeitung (Vierzehntägig)	„ —.90
Frauenfleiß (Vierwöchentlich)	„ —.90
Blatt der Hausfrau (Vierwöchentlich)	„ —.90

Ins Haus zugestellt **5** Groschen mehr.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse"

Lodz, Petrikauer 109.

Heilanstalt

mit ständigen Betten für Kranke auf

Ohren-, Nasen-, Rachen- und Lungen-Leiden

Petrikauer 67 Tel. 127-81

Von 9—2 und 4—8 nimmt Dr Z. RAKOWSKI **Visiten nach der Stadt** an. Daselbst Roentgenkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

Dr. med. **H. BOŻEKOWSKA**

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

zurückgekehrt

Gdańska 44 Tel. 185-88

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends Menschen auf der Eisscholle

Populäres Theater Abends 8.15 Uhr „Kaśka Karjatyda"

Casino: Pasteur

Corso: I. Robin Hood aus Eldorado II. Der rote Apfel

Europa: Jüdel mit der Fiedel

Grand-Kino: „Frau oder Sekretärin"

Miraż: Heut ist der schönste Tag in meinem Leben

Metro: Das Zigeunermädchen

Palace: Ada, das schickt sich nicht

Przedwiośnie: Rittmeister von Werffen

Rakieta: Roberta

Rialto: Königsmark

Tonfilm-Kino-Theater

Przedwiośnie



Żeromskiego 74/76 Tel. 129-88

Heute Premiere! Der Spitzenfilm österreichischer Produktion

„Rittmeister von Werffen"

Erschütternder Film der Gegenwart, realisiert auf Grund von wahren Erlebnissen

In den Hauptrollen: **Rudolf Forster, Angela Salloker, Hans Moser**

Nächstes Programm: „Pan Twardowski"

Beginn der Vorst. um 4 Uhr, Sonn- und Feiertags um 12 — Preise der Plätze: 1. Platz Zl. 1.09, 2. — 90 Gr., 3. — 50 Gr. Vergünstigungs-Kupons 70 Groschen

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101